



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Günther Roeder an Adolf Erman

Roeder, Günther

Hildesheim, 27.05.1918

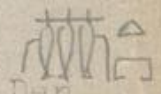
Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-100681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-100681)

27. Mai 1918.

Hochverehrter Herr Geheimrat.

Schönen Dank für Ihren am 12. Mai begonnenen Brief. Zu Punkt 1: Saal des Tempels in der Überschrift des Zettels angeben, sehen Sie bitte einmal meine Zettel Mammisi d'Ediou an. Dort stehen Ortsangaben bis 520, von dort ab fehlen sie infolge eines bestimmten Verbotes von Ihnen, das auch für Ombos erneuert wurde. Alle meine Vorstellungen, dass der Ort häufig wichtig sei, und dass auch die Stelle der Schriftzeile innerhalb eines Bildes oft eine Bedeutung für ihre Formulierung habe, sind damals erfolglos gewesen. Ich will es aber nun wieder einführen.

Auf Ombos 870 hatte ich in meinem Manuskript stehen:  "in der Vorzeit"; aber Junker hat verbessert "Hof, Gang". Den Satz verstehe ich aber auf keine Weise vollständig.


Vgl. meinen Brief an Sie vom 18.6. 1914, der in der Nachschrift die von Zettel 521 ab veränderte Methode erwähnt.

Was für Ombos vorbereitet oder verzettelt ist, schätze ich auf 1300 - 1400 Zettel. Sagen Sie mir nun bitte, wie viele Sie noch haben wollen. Mit 100 - 200 Zetteln lässt der Rest sich wohl erledigen. Ist Ihnen das recht oder wünschen Sie Verkürzung?

Die Aufstellung, die Sie mir mitteilen:

Der el-Medine:	270 Zettel
Esne	300 "
Behbet	200 "
Athribis	100 "

war mir bisher nicht bekannt?; sie stammt wohl von Junker. Aber sie scheint mir recht gut als Voranschlag. Mir persönlich sieht sie für Esne zu niedrig, für Behbet zu hoch aus; aber ich kenne ja das Material so gut wie gar nicht. Der Aufsteller der Liste wird auch wissen, wo Photos und Abklatsche zur Sicherung der Lesungen stecken -- für Esne wird die Arbeit kein Vergnügen werden.

Gradow scheint beim Militär zunächst die grosse Kunst des Schweigens gelernt zu haben. Alle meine dringenden Versuche, ihn zu einer Auskunft zu bewegen, haben nichts gefruchtet. Wissen Sie vielleicht, ob und wo er einmal über die Lesung dhwtj für die Gruppe  geschrieben hat?

Hildesheim ärgert mich in diesen Wochen wieder mehr als vorher an. Ich muss einen Führer durch Hildesheim schreiben, Verwundete umherführen und ihnen die Schandwürdigkeiten unver-

gesslich machen -- wo bleiben da meine Manuskrip-
te für die Hethiter ?

8.9
B
8

Für die Arbeit an der letzteren wäre ich Ihnen sehr zu
Dank verpflichtet, wenn Sie mir jetzt die Belegexemplare meiner
Zettel von dem Gedicht auf die Kadeschschlacht durch Bräulein
Lomax herauszerchen lassen und herschicken würden, die ich früher
nicht bekommen habe. Mir fehlt dabei:

- Chetaschlachtgedicht nach Karnak ed. Rouge I.H. IV 206-231.
- " " " " Abydos ed. MARLETTE Abydos II, 4-5.

Burchardt hat Gedicht und Bericht zur Kadesch-Schlacht schon be-
arbeitet, und ich stehe hier wie in archäologischen Dingen immer
wieder mit Staunen und Achtung vor der sorgfältigen Kleinarbeit,
die er in seinem unveröffentlichten Nachlass geleistet hat.

Vor Pfingsten waren wir eine Woche in Rothenburg ob der
Tauber und Ellwangen (Württemberg). Ich habe einen Denkmalpflege-
und Museumskurs mitgemacht und viel gelernt. Noch besser war all
das Schöne, was wir in dem wundervollen Frühling genossen haben,
so ganz als Zugabe, aber dankbar aufgenommen in diesen Zeiten,
die so wenig Freude enthalten.

Mit den besten Wünschen und Grüßen

Ihr stets ergebener

J. Roeder